



Foto: Kupsch

Schwarz und preiswert: Die Gummimatte von Sagustu mit leicht angerauhter Oberfläche gegen Rutschgefahr.

Boxenmatten sparen Zeit und Geld, weil weniger Einstreu nötig ist. Die Frage ist nur: wieviel Zeit und Geld? CAVALLO untersuchte es in einem dreimonatigen Praxistest an neun Boxen.

TESTS & INFOS

Sparsmaßnahme

Wer zu viel Mist macht, macht Mist.

Stallmatten reduzieren die Einstreu- und damit die Mistmenge, versprechen die Anbieter. Bei Quadratmeterpreisen zwischen etwa 40 Mark und (je nach Unterkonstruktion und Aufbau) bis 150 Mark fragt sich, in welcher Zeit sich die Investition auszahlt.

CAVALLO untersuchte die mögliche Ersparnis in einem Langzeittest von insgesamt drei Monaten. Für den Versuch wurden neun von Warmblütern bewohnte Boxen ausgewählt, die neun bis zwölf Quadratmeter maßen.

Für die Ausstattung der Pferdewohnzimmer wurden Stallmatten des Spezialisten Sagustu (66892 Bruchmühlbach-Miesau, Tel. 06372-1841, Fax 5747, Internetadresse www.sagustu.de) ausgewählt. Drei der Boxen erhielten die rostroten, schweren Drainmatten von Sagustu, die an der Unterseite mit Fugen versehen sind. Sie sollen für eine ausreichende Belüftung des Bodens sorgen und den Urin besser abfließen lassen. Die poröse Struktur ist wasser-durchlässig. Quadratmeterpreis: rund 102 Mark plus Frachtkosten.

Drei weitere Boxen wurden

mit preiswerteren schwarzen Sagustu-Gummimatten (rund 62 Mark pro Quadratmeter plus Frachtkosten) ausgelegt. Diese Matte ist deutlich dünner und härter; sie bietet also nicht so viel Elastizität für die Pferdebeine wie die teurere Drain-Variante.

Wegen des exakten Vergleichs wurden drei weitere Boxen ohne Gummimatten als Referenz benutzt. Sie besaßen den üblichen Betonfußboden. Als Einstreu diente bei sechs Boxen nur Stroh, in zwei wei-

ter für eine Zeitmessung. Ein erfahrener Pferdepfleger mistete wie gewohnt, ein Zeitnehmer maß die Zeit ab Öffnen der Stalltür bis zur letzten Gabel oder Schaufel mit der Stoppuhr. Die täglichen Entmistungszeiten wurden notiert, auf wöchentliche Zeiten gemittelt und auf halbe oder ganze Minuten gerundet.

In der fünften Woche wur-

den je drei Boxen mit den beiden Matten-Typen ausgelegt, während die drei Referenzboxen ohne Matten blieben. In diesen drei Boxen blieb die Menge der Einstreu gleich.

Die Stoppuhr maß die Zeit bis zur letzten Gabel

teren Fällen kombiniert mit Sägemehl; bei einer Box wurde nur Sägemehl eingestreut, da das Pferd unter einer Stroh-Allergie leidet.

Die Testbedingungen wurden folgendermaßen festgelegt: Vier Wochen lang wurden alle neun Boxen ohne Matten belassen und zweimal täglich ausgemistet. Weil sich die entfernte Mistmenge kaum genau wiegen läßt und je nach Nässe der Einstreu das Gewicht zu falschen Rückschlüssen verleiten könnte, entschied sich die Redaktion



In den sechs Testboxen wurde deutlich weniger eingestreut, wobei die sechs Bewohner täglich sorgfältig untersucht wurden, ob abgeschweuerte Stellen im Fell womöglich auf zu wenig Einstreu schließen ließen. Außerdem wurden das Fell daraufhin untersucht, ob die Pferde sich wie gewohnt in ihrer Box wälzten – eine geringere Frequenz hätte darauf schließen lassen, daß die Vierbeiner mit der geringeren Menge von Stroh oder Stroh-Sägemehl sich weniger wohl gefühlt hätten.

Wie die Tabelle ausweist, lagen die Zeiten, die durchschnittlich für das Entmisten der Boxen benötigt wurden, im ersten Monat zwischen sechs und neun Minuten. Dies weist auf eine sorgfältige Reinigung hin. Für diesen Test war ja keine Eile, sondern Gleichmäßigkeit erforderlich.

Ab der vierten Woche



machte sich bei den Boxen 4 bis 9 der Einfluß der Matten deutlich bemerkbar – der Zeitbedarf für das Entmisten sank dank geringerer Einstreumenge rapide ab.

Dabei hatten die dicken und elastischen Drainmatten einen leichten Vorteil gegenüber den Gummi-Matten, da auf ihnen die Einstreu noch stärker reduziert werden konnte. In zwei Fällen gewöhnten sich die Pferde erfreulicherweise sogar an, ihre Äpfel in eine bewußt stärker eingestreute Ecke der Box abzusetzen, während die anderen Ecken dünn oder gar nicht bedeckt werden mußten – höchst praktisch für die Entsorgung.

Testfazit: Der Preis der Bo-

Rot und porös: Die Drainmatte mit ihren Kanälen an der Unterseite, die Urin ableiten und für Luft sorgen.

Verdunstet: Nach drei Monaten waren keine nassen Stellen unter den Matten auszumachen.



Foto: Baletta

xenmatten amortisiert sich je nach Pferd nach wenigen Monaten. Falls Fremdpersonal beschäftigt wird, ist die Zeit- und Geldersparnis übers Jahr immens.

Vor allem die Entsorgungskosten für den Mist, die von Jahr zu Jahr durch die immer

strenger werdenden Gesetze anwachsen, machen die Anschaffung der Matten zu einem preiswerten Vergnügen. Zusätzlich bieten die Matten den Vorteil, die Gelenke der Boxeninsassen zu schonen – und der ist unbezahlbar.

Susanne Müller



Foto: Kupsch

	ohne Matten			Boxenmatten			Drainmatten		
	Box Nr. 1	Box Nr. 2	Box Nr. 3	Box Nr. 4	Box Nr. 5	Box Nr. 6	Box Nr. 7	Box Nr. 8	Box Nr. 9
1. Woche	7,5	7	9	6	7	8	7,5	7	8
2. Woche	7	6,5	9	6,5	7	8	7	7	7,5
3. Woche	7	7	8,5	7	8	8,5	8	7,5	8
4. Woche	7,5	7	8	7	7,5	8,5	8,5	7,5	8
5. Woche	7	7	8,5	5	6	7	7	5	5
6. Woche	7	7,5	9	4,5	5,5	6	6	4	4
7. Woche	7	7	9	4	5	5,5	5	3,5	4,5
8. Woche	7,5	7,5	8,5	4	4	5	4,5	4	4
9. Woche	7,5	7,5	9	4	4	4	3	3,5	3,5
10. Woche	7	7	8,5	3,5	4,5	5	3	3,5	3,5
11. Woche	7	7,5	9	4	4	4,5	3,5	4	3
12. Woche	7,5	7,5	9	3,5	4	5	3	4	3,5